

92.3192

Postulat Vollmer
Einbezug des Parlamentes
in den Prozess
der EG-Beitrittsverhandlungen
Demande d'adhésion à la CE.
Participation du Parlement
au processus de négociations

Wortlaut des Postulates vom 3. Juni 1992

1. Das Parlament mit seinen Kommissionen und Delegationen ist sowohl bezüglich der Information als auch bezüglich einer beratenden Mitwirkung im gesamten Prozess der EG-Beitrittsverhandlungen bestmöglich einzubeziehen.
 2. Der Bundesrat soll prüfen, wieweit die Schaffung von zusätzlichen, neuen Informations- und Mitwirkungsgefässen den Bedürfnissen für den Dialog zwischen Bundesrat und Parlament während der EG-Beitrittsverhandlungen entsprechen könnte.

Texte du postulat du 3 juin 1992

1. Le Parlement, ses commissions et ses délégations doivent être associés autant que possible à l'ensemble du processus de négociations au sujet de l'adhésion à la CE, tant pour ce qui est de l'information qu'en ce qui concerne son rôle consultatif.
 2. Le Conseil fédéral est invité à examiner dans quelle mesure la création de nouvelles structures complémentaires d'information et de participation seraient à même de répondre aux besoins de communication entre le Conseil fédéral et le Parlement durant les négociations en vue de l'adhésion.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bäumlín, Bircher Silvio, Bundi, Caspar-Hutter, Eggenberger, Fankhauser, von Felten, Gross Andreas, Haering Binder, Hafner Ursula, Hämmerle, Hubacher, Jöri, Ledergerber, Leemann, Leuenberger Ernst, Mauch Ursula, Rechsteiner, Tschäppät Alexander, Züger (20)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Der inhaltlich begrüssenswerte Entscheid des Bundesrates, bei den Europäischen Gemeinschaften ein Gesuch für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen zu deponieren, war leider von Unstimmigkeiten im Vorgehen und bei der Information getrübt. Obwohl sowohl die Gesuchstellung wie auch die konkrete Verhandlungsführung rechtlich unzweideutig in den Kompetenzbereich des Bundesrates gehören, stellen sich angesichts der grossen Bedeutung eines EG-Beitritts verschiedene Fragen bezüglich der Mitwirkungsmöglichkeiten des Parlamentes in der Verhandlungsphase. Eine breite politische Abstützung auch in der Verhandlungsphase wird im Hinblick auf die spätere Volksabstimmung unabdingbar sein. Ich bitte deshalb den Bundesrat, die gestellten Begehren zu prüfen und umzusetzen.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates
 vom 19. August 1992

Déclaration écrite du Conseil fédéral
 du 19 août 1992

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

92.3243

Postulat Carobbio
Arbeitslosenversicherung.
Schlechtwetterentschädigungen
Postulato Carobbio
Assicurazione disoccupazione.
Periodo massimo d'indennità
per intemperie
Postulat Carobbio
Assurance-chômage.
Indemnités pour intempéries

Wortlaut des Postulates vom 17. Juni 1992

Bei der letzten Aenderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes ist bestimmt worden, dass der Arbeitgeber innerhalb von zwei Jahren während höchstens zwölf Abrechnungsperioden Schlechtwetterentschädigung beziehen kann. Zudem sind nach der Aenderung bei abwechselnder Inanspruchnahme von Kurzarbeits- und Schlechtwetterentschädigung die Bezüge beider Leistungsarten für die Ermittlung des Höchstanspruchs zusammenzuzählen.

Diese Bestimmungen sollen ununterbrochene Dauerbezüge verhindern. Sie stellen bei Vollbeschäftigung keine besonderen Probleme, vermögen jedoch in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten im Bausektor, wie wir sie heute kennen, nicht zu befriedigen.

Es kommt nämlich nicht selten vor, dass Unternehmen keine Schlechtwetterentschädigung mehr beanspruchen können, weil sie die Abrechnungsperioden ausgeschöpft haben. Die Benachteiligten sind die Arbeitnehmer.

Wir ersuchen deshalb den Bundesrat zu prüfen:

– ob nicht durch eine Aenderung des Gesetzes die Zahl der Abrechnungsperioden erhöht oder die Rahmenfrist verkürzt werden sollte;

– oder ob, falls dies unangezeigt ist, es nicht möglich wäre, zu den geltenden Bestimmungen über die Schlechtwetter- und die Kurzarbeitsentschädigung eine zwischen Berggebiet und Mittelland differenzierende Anwendungsregelung in die Verordnung aufzunehmen.

Testo del postulato del 17 giugno 1992

L'ultima modifica della legge sull'assicurazione disoccupazione ha stabilito che il «datore di lavoro può, in un periodo di due anni, riscuotere l'indennità per intemperie, durante 12 periodi di conteggio al massimo». E' pure stabilito che «in caso di alternanza dell'indennità per intemperie e dell'indennità per lavoro ridotto, le somme versate per i due tipi di prestazione saranno addizionate per calcolare il numero massimo di indennità».

Tali disposizioni, volute per «evitare un indennizzo continuo durante un lungo periodo» se non sollevano particolari problemi durante i periodi di piena occupazione, sono fonte di scompensi in periodi di difficoltà economiche nel settore edilizio come l'attuale.

Il risultato è, a volte, quello che le ditte non possono più ricorrere alle indennità per intemperie perché hanno esaurito i conteggi. I penalizzati sono i lavoratori.

I sottoscritti chiedono al Consiglio federale di esaminare la possibilità

– di una modifica della legge per aumentare i periodi di conteggio o per ridurre il periodo quadro,

– o, in via subordinata, di adottare disposizioni esecutive, in sede d'ordinanza, che introducano differenziazioni di applicazione delle disposizioni attualmente in vigore sulle indennità per intemperie e per lavoro ridotto tra regioni di montagna e regioni di pianura.